

# **Inselschule Fehmarn**

**Gemeinschaftsschule**

# K o n z e p t

(überarbeitete Fassung vom 20.06.2007)

zur Begründung des Antrags auf Errichtung der Inselschule  
Fehmarn

aus den bestehenden Sekundarschulen Hauptschule, Realschule  
und Gymnasium

## Vorbemerkung

Das vorliegende Konzept ist von einer Konzeptgruppe entwickelt worden, der Lehrkräfte der Hauptschule, der Realschule, des Inselgymnasiums und des Förderzentrums angehören. Die Schulleiterinnen und Schulleiter der vier Schulen sind beteiligt.

Grundlage der konzeptionellen Überlegungen sind:

- der Beschluss der Stadtvertretung Fehmarn vom 30.03.2006
- der Entwurf der Novellierung des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes vom Januar 2007
- der Entwurf der Landesverordnung über Gemeinschaftsschulen vom 06.12.2006
- die in Schleswig-Holstein geltenden Lehrpläne
- die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen Bildungsstandards für die Sekundarstufe 1.

Die konzeptionellen Überlegungen orientieren sich am aktuellen Informationsbedürfnis der Grundschulleitern und am Wunsch des Schulträgers nach einer verlässlichen pädagogischen Entwicklung. Sie sollen zugleich die zukünftige pädagogische Entwicklung durch die Inselschule selbst ermöglichen.

# **Inselchule Fehmarn**

## **Gemeinschaftsschule**

### **Sekundarstufe I und Gymnasiale Oberstufe**

#### **1. Einleitung**

#### **2. Leitbild der Inselchule Fehmarn**

#### **3. Das angestrebte Schulprofil**

##### **3.1 Kognitive Kompetenz**

##### **3.2 Emotionale Kompetenz**

##### **3.3 Soziale Kompetenz**

#### **4. Gestaltung des Schullebens**

##### **4.1 Schulkultur, Kultur in der Schule**

##### **4.2 Klassenräume und Lernumgebung**

##### **4.3 Die Rolle des Lehrers**

##### **4.4 Gliederung der Zeit**

**4.5 Öffnung der Schule**

**4.6 Einbeziehung der Eltern**

**5. Gestaltung der Lernprozesse**

**5.1 Allgemeine Grundkenntnisse und Fähigkeiten**

**5.2 Gliederung des Lernens in Erfahrungsbereiche**

**5.3 Vielfältige Formen des Lernens**

**5.4 Kontrolle der Lernfortschritte und des Leistungsstandes**

**6. Berücksichtigung sonderpädagogischer Kompetenzen**

**7. Aufbau und Organisation der Inselfschule**

**8. Differenzierungsmodell und Erläuterungen**

## 1. Einleitung

Die demographische Entwicklung auf der Insel Fehmarn macht es dringend erforderlich, die bisherigen Schulformen zu verändern. Nur dadurch werden auch in Zukunft alle Schulabschlüsse ermöglicht. Gleichzeitig bieten diese Veränderungen die Chance, die Schulversorgung auf Fehmarn bildungspolitisch und pädagogisch zu reformieren. Aus diesen beiden Zielen ergeben sich schulorganisatorische und unterrichtliche Veränderungen. Unter diesen Voraussetzungen wird mit Beginn des Schuljahres 2007/08 aus den bestehenden Sekundarschulen die "Inselchule Fehmarn" als Gemeinschaftsschule errichtet.

Die Inselchule Fehmarn soll sich zu einer integrativen Schule für alle Kinder und Jugendlichen entwickeln, in der Schülerinnen und Schüler aller Begabungen in leistungsgemischten Gruppen in einem weitgehend gemeinsamen Bildungsgang zu den Schulabschlüssen der Sekundarstufe I oder zur Berechtigung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe geführt werden. Sie ist laut Verordnung zur individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler verpflichtet, unabhängig von den zu erreichenden Schulabschlüssen. Es wird kein „Sitzenbleiben“ geben, alle Schülerinnen und Schüler steigen zum Ende des Schuljahres in die nächste Klassenstufe auf, alle gehören bis zum jeweiligen Abschluss der Sek. I zu ihrem Klassenverband. Wiederholungen sind nur in Ausnahmefällen möglich und setzen das Einverständnis von Schülerinnen und Schülern und Eltern voraus. Damit sind die in der jeweiligen Klasse und Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer von der Aufnahme bis zum Abschluss der Sek. I für die jeweilige Schullaufbahn des Kindes und Jugendlichen verantwortlich.

Die Schule wird die Bildungswege der Sekundarstufe I vereinen und alle Abschlüsse der allgemeinbildenden Schulen anbieten:

- den Hauptschul- und Förderschulabschluss,
- den Realschulabschluss,
- die Fachhochschulreife,
- das Abitur.

Damit bietet die Inselschule Fehmarn als offene Ganztagschule alle bisherigen Schulabschlüsse an. Darüber hinaus wird es viele Möglichkeiten geben, einen großen Teil des Tages mit anderen gemeinsam zu lernen, zu arbeiten und zusammen zu sein. Die Gemeinschaftsschule ist ein Ort, an dem unterschiedliche Unterrichtsformen, Arbeitsgemeinschaften, Freizeitangebote und die Möglichkeit des gemeinsamen Mittagessens bewusst zusammengeführt werden sollen.

## **2. Leitbild der Inselschule**

Die "Inselschule Fehmarn" soll auf einem hohen Niveau die bisherige Schulversorgung in zeitgemäßer Form sicherstellen. Zudem soll sie ein Beispiel dafür sein, wie in unserer Gesellschaft Kinder unterschiedlicher Herkunft und Begabung durch gelebte Toleranz, Mitmenschlichkeit und Demokratie zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern erzogen werden können. Sie versteht sich als eine Schule für alle Kinder und Jugendlichen. Sie will die Schülerinnen und Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit ernst nehmen, als Personen stärken und ermutigen, ihnen Selbstbewusstsein und Lebenszuversicht ermöglichen und ihnen auf den Grundlagen unserer Kultur und Gesellschaft eine umfassende Bildung zukommen zu lassen. Sie will die Voraussetzungen für selbstständiges Weiterlernen und eine verantwortungsvolle gesellschaftliche Teilhabe schaffen. Hierfür vermittelt die Inselschule neben einem umfangreichen Grund- und Fachwissen Schlüsselqualifikationen, wie Team- und Kooperationsfähigkeit, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Handlungskompetenz, Kreativität und Konfliktfähigkeit. Diese Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler sind wichtige Voraussetzungen für ihre Lebens- und Arbeitswelten von morgen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen sich gemäß ihrer unterschiedlichen Lern- und Leistungsprofile weiter entwickeln können und sich nicht als "minderwertig" oder "höherwertig" fühlen, weil sie Unterschiedliches unterschiedlich schnell lernen. Das Leben in der Gemeinschaft verschiedener Menschen ist die prägende Grunderfahrung ihrer Schulzeit.

Die "Inselschule Fehmarn" als Lebens- und Erfahrungsraum setzt sich folgende Ziele:

- Die Schule ist ein Ort, an dem das einzelne Kind in seiner Eigenart geachtet und als Individuum ernst genommen und gefördert wird. Kinder sind verschieden, lernen und entwickeln sich auf unterschiedliche Weise und unterschiedlich schnell. Dem trägt die Schule durch eine veränderte Auffassung von Unterricht Rechnung: Nicht alle müssen zur gleichen Zeit das Gleiche tun und lernen. Neben den grundlegenden gemeinsamen Lernerfahrungen gibt es unterschiedliche Lernwege, -orte und -angebote.
- Die Schule ist eine demokratische Lebens- und Arbeitsgemeinschaft aller in ihr tätigen Personen, deren Verhältnis zu einander durch Achtung, Freundlichkeit und Toleranz bestimmt sein soll. Im Zusammenleben vieler unterschiedlicher Personen lernen Kinder täglich, Angelegenheiten gemeinsam zu regeln. In einer gelebten Schuldemokratie wachsen sie in unsere demokratische Gesellschaft hinein. In einem so gestalteten schulischen Leben lernen sie Aufgaben zu erledigen, Pflichten zu erfüllen und allein oder mit anderen zusammen Verantwortung zu übernehmen.
- Die Schule ist ein Ort, an dem Lernen und Leben aufeinander bezogen sind. Kinder und Jugendliche lernen nicht nur und nicht primär durch Belehrung, sondern in großem Umfang aus eigener Erfahrung.

Um das zu erreichen, wird die Selbstevaluation und permanente Reflexion der Arbeits- und Unterrichtsformen zu den Arbeitsgrundsätzen der "Inselschule Fehmarn" gehören. Die Lehrerinnen und Lehrer der Schule machen es sich zur Aufgabe, sich durch Beratung und Kritik bei der Erfüllung dieses Auftrages zu unterstützen, um aus Erfolgen und Fehlern der täglichen Beobachtung ihrer Praxis zu lernen.

Aufgabenfelder könnten sein:

- Formen des Schullebens,
- Verbindung von Leben und Lernen,
- Formen des Lernens; Lernen an und aus der Erfahrung,
- Lernen in fächerübergreifenden Zusammenhängen,
- Formen der Leistungsförderung, Leistungsrückmeldung und Bewertung

- Individualisierung und Integration,
- Öffnung von Schule; Einbeziehen des Umfeldes
- Schule als Ort der Lehrer- und Lehrerinnenbildung.
- Begegnungen mit anderen Sprachen und Kulturen,
- Schule als Gemeinschaft; Erziehung zur Mündigkeit und Politikfähigkeit
- Innovative Entwicklung des Fachunterrichts.

### **3. Das angestrebte Schulprofil**

Das Profil der Schule soll dadurch gekennzeichnet sein, dass sowohl die Gestaltung des Unterrichts, als auch des Schullebens als gleichwertig angesehen und aufeinander bezogen werden. Die Grundlage des Unterrichts besteht darin, allen Schülerinnen und Schülern gemeinsame Bildungserlebnisse durch unterschiedliche Lernzugänge und Formen der Aneignung zu vermitteln und ihnen die Entwicklung eines individuellen Leistungsprofils zu ermöglichen. Die Gestaltung des Schullebens hat das Ziel, einen Ort zu entwickeln, an dem alle Beteiligten gern leben, lernen und Erfahrungen sammeln.

Dieser Anspruch der "Inselschule Fehmarn" soll in drei Kompetenzbereichen verwirklicht werden, deren Entwicklung und Zusammenwirken zur Bildung einer ganzheitlichen Persönlichkeit beitragen.

#### **3.1 Kognitive Kompetenz**

Eine breite Grundbildung ist heutzutage genauso wichtig wie die Fähigkeit zur Spezialisierung in Bereichen, für die sich Kinder und Jugendliche interessieren. Im Unterricht werden mit dem Fachwissen die zur Wissensaneignung notwendigen Kenntnisse und Techniken vermittelt, in der Wochenplanarbeit oder Freien Arbeit diese Techniken geübt und gefestigt und das Wissen durch selbst bestimmtes Lernen, Experimentieren und kooperatives Arbeiten erlebbar gemacht. Zur systematischen Aneignung von Wissen werden Methoden vermittelt, die den Schülerinnen und Schülern ein effektives und lebenslanges Lernen ermöglichen.

Durch das forschende, entdeckende Arbeiten in langfristigen Projekten wird das erworbene Wissen angewandt, ergänzt und präsentiert. Hier kann durch Differenzierung der Leistungsanforderungen auf die individuelle Lernvoraussetzung eines Schülers / einer Schülerin eingegangen und so Unter- oder Überforderung vermieden und die Motivation gestärkt werden. Die individuelle Förderung soll die Entstehung von Lernblockaden durch Angst- und Stressreaktionen vermeiden helfen. Die eigenständige Beschäftigung mit Unterrichtsinhalten und die unterstützende Tätigkeit der Lehrer gewährleisten den Aufbau der Fähigkeit zu vernetztem Lernen und Transferdenken. Die Kinder und Jugendlichen erarbeiten sich Grundlagen zur selbstständigen Entwicklung von Problemlösungsstrategien und konstruktiv - kritischem Denken.

### **3.2 Emotionale Kompetenz**

Die Grunderfahrung, dass sich die Schülerinnen und Schüler von ihren Lehrern angenommen und akzeptiert fühlen und ihnen Leistungen zugetraut und zugemutet werden, ist eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Lebenszuversicht und Leistungsbereitschaft.

Die Erfahrungen der eigenen Persönlichkeit in unterschiedlichen Situationen und mit unterschiedlichen Anforderungen münden in der Erkenntnis der Selbstverantwortlichkeit. Bewusste und gesunde Ernährung, bewusste Bewegung, Stress- und Aggressionsabbau, Streitschlichtung, Suchtprävention und Stärkung der psychosozialen Kompetenzen werden in das Schulleben einbezogen und durch Übungen und Spiele gefördert, begleitet und unterstützt.

Die kognitive Kompetenz erfährt so eine notwendige Ergänzung.

### **3.3 Soziale Kompetenz**

Die sozialen Tugenden, die unsere Gesellschaft von mündigen Bürgerinnen und Bürgern erwartet, sollen den Kindern und Jugendlichen in der Schule im täglichen Umgang miteinander selbstverständlich werden. Dazu gehören das Lernen und Beachten von Höflichkeit und Umgangsformen, das Regeln gemeinsamer Angelegenheiten, das Aushalten von Konflikten, das Suchen nach Möglichkeiten sie zu lösen als Grundeinstellung zum Verstehen und Erproben demokratischer Verfahren.

In der "Inselschule Fehmarn" werden in vielfältigen Formen der Lernorganisation in Gruppen die Zusammenarbeit, Auseinandersetzung, Streitkultur, Aushandlung und Überprüfung von Regeln und Ritualen geübt. Sie tragen dazu bei, Teamfähigkeit, Fairness, Toleranz, Kritik- und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

In den Versammlungen der Klassen, der Gruppen, der Jahrgänge oder der ganzen Schule lernen die Schülerinnen und Schüler anderen zuzuhören und ihre Standpunkte zu achten, die eigene Meinung zu sagen und zu vertreten, auf Offenheit und Ehrlichkeit statt auf Misstrauen und Macht zu setzen. Die Gemeinschaft unterschiedlicher Menschen ist das Forum, in dem sie erfahren, dass ein friedliches, geregeltes Zusammenleben auf Toleranz und Übereinkunft beruht.

## **4. Gestaltung des Schullebens**

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 lernen die Schülerinnen und Schüler aller Lernvoraussetzungen gemeinsam. Diese Stufe stellt eine Phase besonderer Förderung, Beobachtung und Orientierung dar. Entsprechend den KMK - Vereinbarungen werden in dieser Phase differenzierte Anforderungen mit dem Ziel entwickelt, in bestmöglicher Weise die individuelle Leistungsfähigkeit zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler lernen sich zu organisieren und Dienste zu übernehmen, Gruppenregeln und Vereinbarungen einzuhalten, unterschiedliche Arbeitsformen

anzuwenden, über längere Zeiträume allein oder in Kleingruppen an Sach- oder Projektthemen selbstständig zu arbeiten und die Arbeitsergebnisse vorzutragen.

#### **4.1 Schulkultur, Kultur in der Schule**

Der Begriff „Schulkultur“ beinhaltet einerseits die Kultur des Zusammenlebens in der Schule, zum anderen geistige, künstlerische, handwerkliche und sportliche Tätigkeiten. Eine gute Schulkultur als Kultur des Zusammenlebens ist geprägt von einer gegenseitigen Wahrnehmung aller an der Schule Beteiligten, von Toleranz und von vereinbarten Umgangsformen miteinander. Die gegenseitige Wahrnehmung und Wertschätzung aller Beteiligten erhält einen Rahmen in Regeln und Ritualen, die das Zusammenleben in der Schule gestalten und Konflikte lösen helfen.

Toleranz wird erlernt und bestärkt durch internationale Begegnungen, Aktivitäten als Unesco - Projektschule, Praktika in Betrieben und sozialen Einrichtungen, die Ausbildung von Streitschlichtern, gemeinsames Arbeiten in Lerngruppen und Förderung von Schülern durch Schüler. Durch das Hervorheben individueller Talente und Interessen sowie das Aushalten und Ertragen spezifischer Schwächen können Schüler und Lehrer einander als gleichwertig wahrnehmen und schätzen.

Kultur in der Schule findet ihren Ausdruck auch in außerschulischen Aktivitäten: in Theaterbesuchen oder eigenen Theater- und Musikaufführungen, in der Wahrnehmung anderer außerschulischer Kulturangebote und in vielfältigen Projekten zu Theater, Spiel, Sport, Musik und bildender Kunst.

#### **4.2 Klassenräume und Lernumgebung**

Zur schulischen Neuorientierung der Inselschule Fehmarn gehört eine Umgestaltung und Flexibilisierung der innerschulischen Organisation.

Jeder Jahrgang bildet räumlich eine Einheit für sich. Zu dieser Einheit gehören die Klassenräume, Gruppenräume und ein Teamzimmer. Selbstständiges Arbeiten bei der Wochenplanarbeit, der Projektarbeit und der Arbeit in Kleingruppen erfordern eine veränderte Nutzung und Ausgestaltung der Räume. Die Schulräume sollen zu Lern- und Lebensräumen werden. Für die Gestaltung der Räume übernehmen die Schüler selbst die Verantwortung. Die Räume stellen durch die Ausstattung mit Werkzeugen, Geräten, Nachschlagewerken, Computern und vielfältigem Lernmaterial eine lernanregende Umgebung dar. Die Schulräume als der „dritte Lehrer“ signalisieren dem Schüler: hier bist du willkommen. Die Umgebung muss eine ruhige und konzentrierte Arbeit fördern, eine Fülle von anregendem Material anbieten und Präsentationen ermöglichen, die Auskunft darüber geben, was der Schüler erarbeitet hat.

### **4.3 Die Rolle der Lehrerin / des Lehrers**

Um überschaubare und dauerhafte Bezugssysteme für Schüler und Lehrer zu schaffen, wird die Schule in räumliche und organisatorische Jahrgangseinheiten gegliedert. Mindestens zwölf Lehrerinnen und Lehrer bilden ein Team für die sechs Parallelklassen, das ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit besitzt. In jeder Klassenleitung arbeiten zwei Lehrkräfte als Tandem miteinander und begleiten die Klasse in der Regel von der Jahrgangsstufe 5 bis 10. Vertreten sind in diesem Team möglichst alle Fächer mit einer Fachfrau oder einem Fachmann, so dass bei gemeinsamen fächerübergreifenden Planungen alle Schwerpunkte vertreten sind. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer unterrichten in ihren Klassen möglichst viele Stunden. Aufgrund der Überschaubarkeit und Kontinuität können die Lehrerinnen und Lehrer die Schüler genau wahrnehmen und sie beim Lernen beraten. Dieses Rollenverständnis der Lehrerinnen und Lehrer führt dazu, dass sie sich für die „persönliche“ Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ihrer Klasse und des Jahrgangs verantwortlich fühlen. Sie kennen jeden Einzelnen mit seinen Stärken und Schwächen, tauschen sich aus, begleiten gemeinsam die Lernfortschritte der Kinder und Jugendlichen und wissen mit der Zeit, wann und wen sie zusätzlich unterstützen und herausfordern müssen. Die Rolle der Lehrer erweitert sich vom Fachspezialisten zum Erzieher, Berater und Lernbegleiter seiner Schüler. Die

innerschulische Fortbildung ist Teil der Arbeit aller Lehrerinnen und Lehrer. Um die diagnostische Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern und die Entwicklung von Strategien für einen differenzierenden Unterricht zu unterstützen, sind die Lehrerinnen und Lehrer zur Fortbildung, zu Hospitationen in unterschiedlichen Schulen und zu regelmäßiger, wöchentlich stattfindender Teamarbeit verpflichtet. Die Mitglieder der Teams arbeiten sich gemeinsam in neue Themenbereiche und Methoden ein, bereiten gemeinsam Projekte vor, koordinieren Fächer, Vorhaben, Exkursionen und Klassenfahrten, tauschen sich über Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen aus und verabreden Vorgehensweisen. Die gemeinsame Arbeit verteilt sich auf alle Teammitglieder, alle sind für alle im Jahrgang verantwortlich.

Die Jahrgangsteams erstellen bis zu Beginn eines neuen Schuljahres einen Jahresarbeitsplan. Dieser enthält die Themenschwerpunkte der einzelnen Fächer, die zeitliche Einordnung und Ausdehnung der Projekte und ihre Verzahnung mit den übrigen Fächern. Außerdem sind besondere Veranstaltungen und Ereignisse des Jahrgangs, wie Klassenfahrten, Feiern, Präsentationen, Theateraufführungen, Musikvorführungen, Praktika oder das Schulfest gekennzeichnet.

Die Lehrerteams sind auch verantwortlich für die interne Evaluation ihrer Arbeit, indem sie am Ende des Schuljahres Bilanz ihrer Arbeit ziehen und die Ergebnisse in Gegenüberstellung zu den verabredeten Zielen überprüfen: Was ist uns gelungen? Was können wir weiterempfehlen? Was müssen wir verändern? Auf der Teamebene wird die Reformarbeit der Schule umgesetzt, kritisch begleitet und immer wieder aus der Erfahrung heraus verändert. Daneben gibt es die Arbeit in Gesamt- und Fachkonferenzen.

Teamarbeit verändert die schulische Arbeitssituation. Lehrerinnen und Lehrer müssen enger zusammenarbeiten, nehmen sich mit Stärken und Schwächen wahr, reflektieren den eigenen Arbeitsstil, korrigieren ihn gegebenenfalls und lernen voneinander. Durch die kontinuierliche Weiterbildung im Team, die Evaluation sowie die Verbesserungsvorschläge, die daraus resultieren, schaffen die Lehrerteams die Grundlage dafür, dass die Schule sich zu einer "Lernenden Organisation" entwickelt, die sich notwendigen Veränderungen anpasst und nicht beim einmal beschlossenen Konzept stehen bleibt. Sie wird eine sich ständig verändernde Schule.

## 4.4 Gliederung der Zeit

Die Inselschule Fehmarn wird zunächst als offene Ganztagschule geführt. Der 45-Minuten-Takt wird aufgelöst. Der Fachunterricht, der fächerübergreifende Unterricht und der Schwerpunkt "eigenständiges Lernen" findet in 90-Minuten-Einheiten statt. Ein Unterrichtsvormittag gliedert sich in drei 90minütige Unterrichtsblöcke, unterbrochen von zwei 20minütigen Pausen.

Nachmittags können die Schülerinnen und Schüler zusätzliche Angebote

- zu einzelnen Fächern,
- zu kreativer Freizeitgestaltung,
- Hausaufgabenhilfe oder Fördermöglichkeiten

in Anspruch nehmen.

Zur Begrüßung am Wochenbeginn, zum Austausch von Informationen, zur Planung der Woche und für gemeinsame Absprachen zu Arbeitsvorhaben wird die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer an jedem Montag im ersten Unterrichtsblock in der eigenen Klasse sein. Der Freitag schließt mit dem Klassenrat, in dem die Schülerinnen und Schülern eine zunehmende Eigenständigkeit in Gesprächsführung, bei Konfliktbewältigung und Klärungen erlernen. Hier werden Probleme geklärt, die im Verlauf der Woche aufgetreten sind. Dabei ist ein Tandemmitglied anwesend.

Fest verankert im Stundenplan ist die Wochenplanarbeit der Schülerinnen und Schüler vom 5. bis einschließlich 8. Schuljahr, in der u.a. das selbstständige Arbeiten eingeübt wird und Raum bleibt für kreative, selbst gewählte Arbeiten.

## 4.5 Öffnung der Schule

Die Schule öffnet sich in zwei Richtungen: Schüler und Lehrer nutzen Lerngelegenheiten außerhalb der Schule und holen Menschen mit besonderen Kenntnissen und Fähigkeiten in die Schule hinein. Dies geschieht durch

- Aufsuchen außerschulischer Lernorte,
- Projektarbeiten und Klassenfahrten,
- Einladung von Experten,
- Veranstaltung von Themen- und Projektpräsentationen,
- Vorbereitung und Durchführung von Ausstellungen,
- Tage der offenen Tür,
- Aufführungen in und außerhalb der Schule und
- Teilnahme an Wettbewerben.

Weiterhin werden soziale Kontakte zu Kindergärten, Grundschulen, zum Krankenhaus oder zur Kirche hergestellt. Die Öffentlichkeit wird mithilfe der Presse und neuer Medien informiert.

Im 7. Jahrgang findet ein mehrtägiges Praktikum in einem Kindergarten, einer Kindertagesstätte oder einer Grundschule statt. Berufsvorbereitung und Betriebspraktika in verschiedenen Bereichen der Arbeitswelt werden in Produktions- und Dienstleistungsbetrieben ab dem 8. Jahrgang durchgeführt. Im 10. Schuljahr ist für alle Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in einer sozialen Einrichtung vorgesehen.

Wenn möglich, sollte jede Schülerin und jeder Schüler einmal während seiner Schulzeit die Erfahrung machen, sich im Ausland zu bewähren.

## 4.6 Einbeziehung der Eltern

Die wichtigsten Partner der Inselschule sind die Eltern. Die Schule braucht das Wissen, die Erfahrung und die Teilhabe der Eltern an ihrer Arbeit. Sie steht ihnen jederzeit offen, denn zu einem guten Leben und Arbeiten gehört ein von Achtung und Toleranz geprägtes Zusammensein der Generationen. Auch im Hinblick auf die Erziehung ist die Kooperation zwischen Eltern und Schule unverzichtbar. Elternhilfe ist willkommen bei

- Arbeitsgemeinschaften,
- Projekten,
- Exkursionen, Wandertagen und Klassenfahrten,
- Patenschaften,
- Konferenzen und in Fachgremien,
- Informationsveranstaltungen der Schule,
- einem Internetauftritt der Schule,
- Fortbildungsveranstaltungen.

Ebenso willkommen sind Unterstützungen bei Gelegenheiten wie handwerklichen Arbeiten, der Betreuung und Förderung einzelner Kinder und Jugendlicher, der Vorstellung einzelner Berufe, bei Festen und Veranstaltungen, praktischen Arbeiten oder Reisen.

Die Lehrkräfte der Inselschule sichern den Kontakt zu den Eltern durch:

- Elternabende,
- Mündliche und schriftliche Elterninformationen,
- Elternberatung in Form von Sprechstunden und Sprechtagen,
- Möglichkeiten zur Hospitation.

## **5. Gestaltung der Lernprozesse**

Im Mittelpunkt des Lernens der Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Leistungsmöglichkeiten steht neben der Aneignung eines Basiswissens die Methodenkompetenz, der Erwerb von Selbstständigkeit und Teamfähigkeit, von Lern- und Sozialkompetenz, das Einschätzen eigener Stärken und Schwächen. Wichtige Erfahrungen werden in der Zusammenarbeit der Gruppe und der Klasse und in der Kooperation, der Kommunikation und im Umgang miteinander gemacht.

Es ist Aufgabe der Gemeinschaftsschule, das Kind und den Jugendlichen als individuelle Persönlichkeit anzunehmen und seinen Möglichkeiten entsprechend zu fördern und zu fordern. Ein intensives binnendifferenziertes Arbeiten hilft, jeder Schülerin / jedem Schüler gerecht zu werden. Das Lernen muss individualisiert, d.h. auf den einzelnen abgestimmt werden. Dies geschieht u. a. durch unterschiedliche Lern- und Übungsmaterialien, durch zusätzliche herausfordernde Arbeitsaufträge und Lernangebote, durch individuelle Hilfe und Beratung und durch motivierende Lernbegleitung. Offene Arbeitsaufträge im Fachunterricht, selbstständige Arbeit in langfristigen Projekten, freie Aufträge bei der Wochenplanarbeit oder eigenständige Mediennutzung verstärken persönliches Interesse und Neugier und verhelfen der Schülerin und dem Schüler dazu, ihr Lernen und Arbeiten in die eigene Hand zu nehmen. Sie lernen, sich selbst und andere sowie den Unterricht realistisch einzuschätzen.

### **5.1 Allgemeine Grundkenntnisse und Fähigkeiten**

In der Inselschule Fehmarn werden in der Sek. I alle in den allgemeinbildenden Schulen üblichen Fächer angeboten: Deutsch, Mathematik, Englisch, Kunst, Musik, Sport und Religion. Die Fächer Erdkunde und Geschichte werden zum Fach Weltkunde zusammengefasst, um den Schülerinnen und Schülern gesellschaftliche Zusammenhänge deutlicher zu machen. Die Fächer Biologie, Physik und Chemie werden in dem Fach Naturwissenschaften gebündelt.

Ab der Klassenstufe 7 kommt mit dem ersten Wahlpflichtfach ein weiteres Fach hinzu.

## **5.2 Leistungsdifferenzierte Kurse**

In welchen Fächern ab Klasse 7 binnendifferenziert weitergearbeitet wird oder wann eine äußere Differenzierung beginnt, planen Schulleitung und Kollegium zu gegebener Zeit. Erfahrungen der ersten beiden Teams, die Evaluation der binnendifferenzierten Arbeit im 5. und 6. Jahrgang und die Information des Kollegiums sind dafür Voraussetzung.

## **5.3 Vielfältige Formen des Lernens**

In der Gemeinschaftsschule der Insel Fehmarn wird eine neue, individualisierte Lern- und Förderkultur realisiert. Durch die Vielfalt unterschiedlicher Interessen, Stärken und Schwächen, Fähigkeiten und Begabungen und durch unterschiedliche Lernvoraussetzungen wird im Unterricht das selbstständige, selbsttätige und selbst organisierte Lernen intensiv gefördert. Hierbei wird beachtet, dass Lernen auf unterschiedliche Weise erfolgt. Das Lernen von Natur- und Gesellschaftswissenschaften, das Experimentieren und Forschen, Mathematik und Sprachen, das musische, künstlerische und handwerkliche Lernen, das Theaterspiel, Bewegung und Sport und das Präsentieren eigener Arbeitsergebnisse sollen pädagogisch gleichrangig beachtet werden. Wesentlich dabei sind das eigene Tätigsein, die Zusammenarbeit, der Erfahrungsbezug, praktisches Lernen und erlebnisbetonte Formen der Aneignung. Der Frontalunterricht bleibt dabei als ein Baustein bestehen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen darin unterstützt werden, sich individuell, konzentriert und gründlich in ein Verstehen von „Sachen“ und Problemen zu vertiefen.

## **5.4 Beurteilung und Leistungsrückmeldung**

In der Inselschule Fehmarn werden in allen Fächern angemessene Leistungen erwartet. Ausschlaggebend hierfür sind die individuelle Leistungsfähigkeit jeder Schülerin und jedes Schülers. Ihre Interessen, fortschreitende Lernentwicklung und ihr Arbeitseinsatz werden mit vielen Anregungen und Angeboten begleitet. Der Lernfortschritt wird individuell zurückgemeldet und so ein Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit aufgebaut. Diese individuelle Rückmeldung erfolgt in regelmäßigen Abständen in einem Gespräch zwischen Lehrer und Schülerin und Schüler. Zu jedem Zeugnisternin beurteilt die Klassenkonferenz die Leistungen einer Schülerin oder eines Schülers in den einzelnen Fächern und schließt in ihr Urteil die Sach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz ein. Dieses Zeugnis spiegelt den individuellen Lernfortschritt wider. Es besteht aus dem Notenzeugnis mit ergänzender verbaler Beurteilung.

Zum Halbjahr werden die Lernentwicklungen und -leistungen in einem ausführlichen Gespräch zwischen der Schülerin / dem Schüler, den Eltern und der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer beschrieben. Grundlage hierfür bilden die Beurteilungen der Fachlehrerinnen und Fachlehrer. Herausragende Leistungen und erfolgreiche Mitarbeit in Projekten oder Vorhaben werden als Anlage in besonderer Weise hervorgehoben.

## **6. Berücksichtigung sonderpädagogischer Kompetenzen**

Grundlage für die Arbeit von Sonderschullehrkräften in der Inselschule ist das „Konzept zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf der Insel Fehmarn“, erstellt von dem Kollegium des Förderzentrums Burg auf Fehmarn.

## **Prävention**

Die Sonderschullehrerinnen und Sonderschullehrer des Förderzentrums unterstützen die Arbeit in der Orientierungsstufe der Inselschule in folgenden Bereichen:

- Diagnostik und Beratung beim Umgang mit Schülerinnen und Schülern
- Beratung bei der Einführung und dem Einsatz von Lernplänen

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Kollegiale Beratung auf der Grundlage von Hospitation – ohne Mitarbeit im Unterricht
- Kollegiale Beratung und gemeinsame Umsetzung im Unterricht
- Fallbesprechung und Maßnahmenplanung
- Vermittlung weiterführender Hilfen
- Moderation bei der Hilfeplanung

## **Integration**

An der Inselschule werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet.

Dabei ist eine Doppelbesetzung im Unterricht mit Sonderschullehrerstunden aus folgenden Gründen notwendig:

- In den neuen Klassen der Orientierungsstufe der Inselschule wird eine größere Heterogenität der Lerngruppen als bisher vorherrschen.
- Ein selbständiges und selbsttätiges Lernen steht im Mittelpunkt der neuen Unterrichtsformen. Dabei benötigen die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusätzliche sonderpädagogische Unterstützung in ihrer Handlungsplanung.
- Viele der Kolleginnen und Kollegen der Inselschule sind in ihrer Aus-, Fort- und Weiterbildung noch nicht mit der Problematik des Unterrichts in integrativen Maßnahmen vertraut.

## 7. Schulorganisatorische Maßnahmen

Die zum Zeitpunkt der Errichtung der Inselschule Fehmarn als Gemeinschaftsschule vorhandenen Jahrgangsstufen werden als bildungsgangbezogene Klassen bis zu ihrem Abschluss weiter geführt. Die Schule startet 2007 mit 6 Parallelklassen und höchstens 150 Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 5, wobei die Klassenfrequenz unterschiedlich sein kann und von der Einrichtung von Integrationsklassen abhängig sein wird. Alle Schülerinnen und Schüler der auf der Insel vorhandenen Grundschulen werden in die Gemeinschaftsschule aufgenommen und, soweit Kapazität vorhanden, auch Schülerinnen und Schüler vom Festland. Die Gemeinschaftsschule umfasst die 6 Jahrgänge der Sekundarstufe I und wird zum Schuljahresbeginn 2012/13 in allen Jahrgängen pädagogisch die Kriterien dieser neuen Schulform erfüllen. Die Inselschule verfügt weiterhin über eine eigene Oberstufe mit den Jahrgängen 11 bis 13, die mit der Einführungsphase und der Qualifikationsphase drei Schulleistungsjahre umfasst.

## 8. Differenzierungsmodell und Erläuterungen

### Inselschule Fehmarn

#### Jg. 11 – 13 Profiloberstufe

Erwerb des mittleren Schulabschlusses ^ 2,4/3,0/keine 6

Jg.10	Deutsch/G. u. E.	Mathe/G. u. E.	Englisch/G. u. E.	2.Sprache/G. u. E.	WPF 4 Std.  Möglichkeit: WPK oder Projektkurs 2 Std.	Kunst	Musik	Sport	Nawi/Phy/Bio,Ch.	WeKu/Ge, u. Ek,	Religion
-------	------------------	----------------	-------------------	--------------------	--	-------	-------	-------	------------------	-----------------	----------

Hauptschulabschluss ^ 2,4/3,0/keine 6 - Förderschulabschluss

Jg.9	Deutsch/G. u. E.	Mathe/G. u. E.	Englisch/G. u. E.	2.Sprache/G. u. E.	WPF 4 Std.  Möglichkeit: WPK oder Projektkurs 2 Std.	Kunst	Musik	Sport	Nawi/Phy/Bio,Ch.	WeKu/Ge, u. Ek,	Religion
------	------------------	----------------	-------------------	--------------------	--	-------	-------	-------	------------------	-----------------	----------

Zeugnis mit Hinweis auf den zu erwartenden Abschluss

Jg.8	Deutsch/G. u. E.	Mathe/G. u. E.	Englisch/G. u. E.	2.Sprache/G. u. E.	WPF 4 Std.	Kunst	Musik	Sport	Nawi/Phy/Bio,Ch.	WeKu/Ge, u. Ek,	Religion
------	------------------	----------------	-------------------	--------------------	---------------	-------	-------	-------	------------------	-----------------	----------

Berufsvorbereitung u. Praktika ab Jahrgang 8

Jg.7	Deutsch	Mathe/G. u. E.	Englisch/G. u. E.	2.Sprache/G. u. E.	WPF 4 Std.  Altern. Kurs statt 2.Sprache	Kunst	Musik	Sport	Nawi	Weltkunde	Religion
------	---------	----------------	-------------------	--------------------	---	-------	-------	-------	------	-----------	----------

Anforderungsebene für Schüler kenntlich machen

Jg.6	Deutsch	Mathe	Englisch			Kunst	Musik	Sport	Nawi	Weltkunde	Religion
------	---------	-------	----------	--	--	-------	-------	-------	------	-----------	----------

Jg.5	Deutsch	Mathe	Englisch		Projekte, Wochenplanarbeit, AG's... etc. bis Kl. 10	Kunst	Musik	Sport	Nawi	Weltkunde	Religion
------	---------	-------	----------	--	--	-------	-------	-------	------	-----------	----------

Voraussetzung für gemeinsames Lernen ab Kl. 5 ist Binnendifferenzierung

## **Erläuterungen zum Differenzierungsmodell der Inselschule Fehmarn**

### **Jahrgangsstufe 5:**

Gemeinsamer Unterricht in allen Fächern mit Binnendifferenzierung, um die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Dies beinhaltet Arbeitsformen wie Projekte, Wochenplanarbeit, Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz etc..

Die Fächer Erdkunde und Geschichte bilden das Fach Weltkunde.

Biologie, Physik und Chemie werden in dem Fach Naturwissenschaften zusammengefasst.

Ab Jahrgang 5 werden Noten mit ausführlichen verbalen Ergänzungen erteilt. Alle Schüler und Schülerinnen erhalten Lernpläne, die regelmäßig mit den Eltern besprochen werden.

### **Jahrgangsstufe 6:**

Gemeinsamer Unterricht in allen Fächern mit Binnendifferenzierung, um die individuellen Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. Dies beinhaltet Arbeitsformen wie Projekte, Wochenplanarbeit, Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz etc..

Am Ende des 6. Jahrgangs werden die Anforderungsebenen des anzustrebenden Bildungsganges für alle Schülerinnen und Schüler kenntlich gemacht. Die Durchlässigkeit ist weiterhin gegeben.

### **Jahrgangsstufe 7:**

Ob und in welchen Fächern Grund- und Erweiterungskurse eingerichtet werden, ist von dem notwendigen pädagogischen Bedarf abhängig und wird durch die Gremien der Schule entschieden.

Ein Wahlpflichtfach wird vierstündig ab Klassenstufe 7 erteilt.

Der Wechsel des Wahlpflichtfaches bis Jahrgang 10 oder dessen Bewertung mit „ungenügend“ hat den Verlust der Zugangsberechtigung zur Oberstufe zur Folge.

Die Beteiligung am Fremdsprachenunterricht muss die individuelle Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Eine mögliche Teilnahme und Nichtteilnahme wird im Lernplan ausgewiesen.

## **Jahrgangsstufe 8:**

Ob und in welchen Fächern Grund- und Erweiterungskurse eingerichtet werden, ist von dem notwendigen pädagogischen Bedarf abhängig und wird durch die Gremien der Schule entschieden.

Es finden verstärkt die Berufsvorbereitung sowie Praktika statt.

Den Schülerinnen und Schülern mit der Orientierung Hauptschulabschluss wird eine dreijährige flexible Übergangsphase angeboten.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zeugnis mit einem schriftlichen Hinweis auf den zu erwartenden Abschluss.

## **9. Jahrgangsstufe**

Die Schülerinnen und Schüler können zwischen einem weiteren zweistündigen Wahlpflichtfach oder einem zweistündigen Projektkurs wählen.

Schülerinnen und Schüler, die den Hauptschulabschluss anstreben, nehmen am Ende des Schuljahres an der entsprechenden Prüfung teil. Eine Verpflichtung durch die Klassenkonferenz zur Teilnahme an der Prüfung ist möglich, wenn das Erreichen des mittleren Abschlusses am Ende des 1. Halbjahres gefährdet erscheint.

Bei entsprechendem Hauptschulabschluss

- Notendurchschnitt in Deutsch, Mathematik und Englisch mindestens 2,4
- alle übrigen Fächer Notendurchschnitt mindestens 3,0
- kein Fach mit ungenügend bewertet

hat die Schülerin oder der Schüler die Zugangsberechtigung zur Jahrgangsstufe 10.

Integrativ unterrichtete Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten mit Erreichen der nach Maßgabe des Lehrplans Sonderpädagogische Förderung für sie festgelegten Ziele sowie von der obersten Schulaufsichtsbehörde empfohlenen Kriterien den Abschluss gemäß ihres Förderschwerpunktes.

## 10. Jahrgangsstufe

Die Schülerinnen und Schüler nehmen in der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung zum Erwerb des mittleren Schulabschlusses teil.

Bei entsprechendem mittlerem Abschluss

- Notendurchschnitt in Deutsch, Mathematik und 1. Fremdsprache mindestens 2,4
- alle übrigen Fächer Notendurchschnitt mindestens 3,0
- kein Fach mit ungenügend bewertet hat die Schülerin oder der Schüler die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe.

### Verkürzung der Schulbesuchszeit

Nach §4 (2) der Gemeinschaftsschulverordnung ist eine Verkürzung der Schulbesuchszeit möglich, wenn der Lernplan die Erwartung begründet, dass die Schülerin oder der Schüler durch die Zuweisung zu einer anderen Lerngruppe besser gefördert werden kann. Dieses kann in jeder Klassenstufe auf Antrag der Eltern durch anschließende Klassenkonferenz erfolgen.

Die Möglichkeit der Bildung von klassen- und jahrgangsübergreifenden Lerngruppen nach §2 (4) GemVO wird dem Anspruch gerecht, jeden und jede optimal zu fördern und fördern. Sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern kann es zu einer Erarbeitung von Unterrichtsinhalten aus übergreifenden Jahrgängen innerhalb eines verkürzten Zeitraumes dienen.

Findet der Unterricht in leistungsdifferenzierten Lerngruppen statt, erfolgt die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage der Leistungen im vorangegangenen Unterricht durch Beschluss der Klassenkonferenz.

Für die Teilnahme der Abiturprüfung nach 12 Jahren unter Berücksichtigung der Richtlinien der GemVO gilt das übersprungene Schuljahr als absolviert und wird voll angerechnet, daher entfällt eine frühzeitige Einführung einzelner Fächer als Grundvoraussetzung zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe.

Gesonderte Förderung wird in einem Förderkonzept der Schule entsprechend auf den Bedarf zugeschnitten.

## Übersicht über die neue Profiloberstufe ab 2008/2009

<p><b>3 Aufgabenfelder</b></p> <p>a. sprachl.-literar.-künstl.  b. gesellschaftswissenschaftl.  c. mathematisch-naturwissenschaftl.  ggf. auch Sport</p>	<p><b>Kernfächer</b></p> <p>Deutsch, Mathematik, Fremdsprache  <b>12 WSt</b></p>	<p><b>Abschluss der Oberstufe</b></p> <p><b>5 Abiturprüfungen</b>  (alle drei Aufgabenfelder müssen abgedeckt sein)</p>								
<hr/> <p>Außer den Kernfächern sind <b>Pflichtfächer</b>:</p> <p>2 Fremdsprachen  2 naturwissenschaftl. Fächer,  2 gesellschaftswissenschaftl. Fächer,  1 ästhetisches Fach,  Religion/Philosophie,  Sport</p> <hr/>	<p><b>Profilbereich</b>      <b>Beispiel</b></p> <p><b>5 mögl. Profile:</b>  möglicher Themenbezug</p> <table border="0"> <tr> <td>sprachlich, naturwissenschaftlich,</td> <td>„Naturwissenschaft</td> </tr> <tr> <td>gesellschaftswissenschaftlich,</td> <td>Ökonomie“</td> </tr> <tr> <td>ästhetisch,</td> <td></td> </tr> <tr> <td>sportlich</td> <td></td> </tr> </table> <p><b>Profil</b> gegebenes Fach      Biologie(4 WSt)</p> <p><b>Profil</b> ergänzende Fächer      Physik(2 WSt)  ggf. Seminar      Wirtschaft/Politik(2 WSt)  Seminar(2 WSt)</p> <p><b>8-12 WSt</b></p>	sprachlich, naturwissenschaftlich,	„Naturwissenschaft	gesellschaftswissenschaftlich,	Ökonomie“	ästhetisch,		sportlich		<hr/> <p><b>Prüfung 1 und 2:</b>  <b>Zwei</b> schriftliche Prüfungen in den zwei von drei Kernfächern</p> <hr/> <p><b>Prüfung 3:</b>  <b>Eine</b> schriftliche Prüfung im Profilgebenden Fach</p> <hr/>
sprachlich, naturwissenschaftlich,	„Naturwissenschaft									
gesellschaftswissenschaftlich,	Ökonomie“									
ästhetisch,										
sportlich										

insgesamt  
**34**  
Wochenstunden (WSt)

<b>weitere Pflichtfächer</b>	<b>Beispiel</b>
sofern sie nicht im Kernfach oder Profilbereich unterrichtet werden	(je zweistündig) Fremdsprache Geschichte, Kunst Religion/Philosophie Sport

**10-12 WSt**

**Prüfung  
4 und 5:**  
**Eine** mündliche  
Prüfung - Schüler  
Wählt das Fach  
**Eine** Prüfung -  
Schüler wählt Fach  
und Prüfungsform  
(z.B. Hausarbeit)

Quelle: Ministerium für Bildung SH (Lernnetz)